Vermischtes.

* Herr Mandeuft, ein Arzt in Genf, veröffentlicht in der Londoner Zeitschrift „National Scientific" ein Verfahren, um Elektrizität in bisher ungeahnter Menge und beinahe umsonst zu erzeugen. Mit einer Maschine von ½ P. S. erzeugt er Elektrizität, welche hinreicht, um 500 elektrische Lampen bei ihrem Spannungsmaximum zu speisen. Sein Apparat besteht 1) aus einer Hohlkugel aus Zink von 50 Ctmtr. Durchmesser, 2) aus einer massiven Kugel aus Kupfer von 40 Ctmtr. Durchmesser. Die Kupferkugel befindet sich innerhalb der Zinkkugel. Die beiden Kugeln drehen sich miteinander, aber im entgegengesetzten Sinne und mit einer Geschwindigkeit von 500 Umdrehungen per Minute. Unter diesen Umständen wird noch keine wahrnehmbare elektrische Erscheinung hervorgebracht, sobald man aber in den Hohlraum zwischen den beiden Kugeln Wasserdampf mit einer Spannung von 6 Atmosphären einführt, so entsteht sofort ein elektrischer Strom von enormer Mächtigkeit, dessen Intensität wächst, wenn man die Rotation der Kugeln und die Spannung des Dampfes vergrößert. Die in diesem Augenblicke in London mit dem ersten Apparate von Mandeuft angestellten Versuche haben begreiflicherweise in der wissenschaftlichen Welt die lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Es ist gar nicht abzusehen, welche Umwälzung auf elektrotechnischem Gebiete diese ingeniöse Entdeckung Mandeuft's zur Folge haben kann, besonders, wenn sich Herr Mandeuft entschließen würde, sein Verfahren noch durch die Verbindung mit Welcker'schen Akkumulatoren und Mestern'schen Thermosäulen zu vervollkommnen und den Betrieb im großen Maßstabe aufzunehmen.

* Jay Gould ist vielleicht der reichste Privatmann in der ganzen Welt. Schon vor einigen Jahren wurde sein Vermögen auf mehrere hundert Millionen geschätzt, aber er besitzt keinen Dollar, an welchem nicht das Blut ruinirter Existenzen kleben würde. Der winzige, hagere Körper mit dem blassen, blutleeren Gesichte, dessen Lippen fast immer zum Schweigen geschlossen sind, macht einen unheimlichen Eindruck, der noch durch die nervöse Unruhe der Augen und durch das fortwährende Zucken des schwarzen Bartes verstärkt wird. Jay Gould ist der Schrecken der Newyorker Börse, denn er hat sein Vermögen durch Gewalt und Verrath gewonnen, und es gab viele Momente in seinem Leben, wo er sich nur durch den Schutz einer gemietheten Leibgarde in seinem Comptoir sicher fühlen konnte. In jeder Krise taucht sein Name auf, in jedem finanziellen Unglücke ist seine Hand zu spüren, und in jeder großen Operation, die er unternimmt, weht ein Hauch von Verwesung. Jay Gould, der jetzt ein Schienennetz von mehr als zwölftausend Meilen beherrscht, wurde einst von seinem Vater mit den Worten in die Fremde geschickt: Geh fort, Du taugst zu gar nichts. Der zwölfjährige Knabe erhielt einen neuen Anzug und zwei Schillinge. Das war, wie im Tit Bits erzählt wird, seine ganze Ausrüstung, mit welcher er sich auf den Weg machte. Jay Gould hatte niemals die goldigen Illusionen der Jugend, er hat niemals eine Spur von Gefühl und Liebe gezeigt, sein eiserner Wille war stets auf den Erwerb von Geld gerichtet, und jetzt, wo er fünfzig Jahre alt ist, sind aus den zwei Schillingen einige hundert Millionen geworden. Was ist Jay Gould nicht Alles gewesen? Er lernte die Noth in der trüben Gestalt des Hungers kennen, er besuchte am Tage die Schule und arbeitete in der Nacht bei einem Grobschmied, der ihm zu essen gab, er wurde Ingenieur und Gerber, und er gründete im Alter von achtzehn Jahren die Stadt Gouldsboro, die er wie ein Fürst regierte und wie ein Wucherer ausbeutete. Damals schon zeigte sich seine Neigung zur Gewalt. Sein Compagnon wollte sich den Antheil an der Gerberei nicht abkaufen lassen. Da überfiel Gould mit fünfzig bewaffneten Männern die Fabrik, warf den Partner über die Treppe und schüchterte ihn derart ein, daß er nicht mehr wagte, sich zu widersetzen. Jay Gould war ein wohlhabender Mann geworden, als sich durch die Fallimente der großen Eriebahn die Gelegenheit bot, der Herr dieser Linie zu werden und damit den eigentlichen Boden seiner berüchtigten Thätigkeit zu betreten. Kaum hatten sich die Verhältnisse dieser Gesellschaft ein wenig gebessert, als Gould eine neue Emission von Aktien veranstaltete und der Erfinder jener Operation wurde, welche von den Amerikanern das Wässern der Papiere genannt wird. Sein Gewinn betrug nicht weniger als zehn Millionen Dollars. Diesen deponirte er bei den Newyorker Banken und als eines Tags ein finanzieller Cyklon über die Börse brauste und der Geldmangel unerträglich geworden war, präsentirte Gould plötzlich alle seine Checks. Eine Panik brach aus, die Aktien der Eriebahn stürzten, und Gould sammelte zu den billigsten Preisen die weggeschleuderten Effekten auf, die er vor einigen Monaten zu den höchsten Cursen verkauft hatte. Gould schreckt vor keinem Mittel zurück. Die kleine Linie nach Susquehanna störte das Monopol seines Eisenbahnnetzes, und da Verhandlungen nicht zum Ziele führten, bestach Gould einen Richter, welcher ihn unter irgend einem Vorwande ermächtigte, die Bahn zu besetzen. Gould schickte einen Spezialtrain mit bewaffneten Männern aus, aber das entrüstete Volk brachte den Zug zum Entgleisen. Nun wurde ein neuer Train abgelassen, aber die Eisenbahngesellschaft schickte einen Zug, auf welchem sich ihre Bediensteten befanden, entgegen. In der Nähe eines langen Tunnels trafen sich die beiden Züge, und da keine Partei weichen wollte, stießen die Lokomotiven mit der furchtbarsten Gewalt aneinander, und viele Menschen wurden getödtet. Gould aber triumphirte schließlich dennoch über die Susquehanna. Die verwegenste und dabei moralisch am meisten verwerfliche Operation, welche Gould jemals unternommen hat, war der heimliche Verkauf von Gold in jener Periode, wo die amerikanischen Noten noch sehr entwerthet waren. Gould traf in einer Gesellschaft den Präsidenten Grant und bemühte sich, von ihm zu erfahren, ob die Regierung die Absicht habe, durch ihre Kassenbestände das Agio zu beseitigen und Gold zu verkaufen. Grant schwieg beharrlich und machte nur die allgemeine Bemerkung, das Agiofieber müsse zum Ruin führen. Gould hatte verstanden: er lud alle seine Freunde ein, in seinem Bureau zu erscheinen und forderte sie auf, in den größten Massen Gold zu kaufen. Der Preis des Goldes stieg rapid, eine furchtbare Aufregung bemächtigte sich der Börse, alle Spekulanten stürzten sich auf das Gold, während Gould die Gelegenheit benutzte, um enorme Quantitäten Gold heimlich zu den höchsten Cursen zu verkaufen. Viele Häuser fallirten, Gould's Agent, Speyer, welcher keine Ahnung von dem wirklichen Zwecke des Manövers hatte, wurde wahnsinnig, Jim Fisk, welcher zu den Anhängern Goulds zählte und von diesem getäuscht wurde, erschoß sich, die Börse konnte nicht mehr regelmäßig funktioniren, die Regierung mußte einschreiten, und Gould wurde um einige Millionen reicher. Das ist die Geschichte eines Mannes, welcher auch in den letzten Tagen die schreckliche Panik in Newyork erzeugt hat, der wie ein Raubthier hervorbricht, um die Beute zu erschnappen.

* In der Nähe von Cannes hat eine Bauernfrau Namens Rosalie Vertellat einen Knaben ohne Augen geboren. Mutter und Kind befinden sich im besten Wohlsein.

* Es hat sich herausgestellt, daß Rebhühner, welche infolge von Vergiftung durch sogenannten „Mäuseweizen" auf freiem Felde niederfielen, auf den Märkten verkauft wurden, während die Mäuse, für die das Gift bestimmt ist, sich vor dem Tode durch sorgfältiges Losschälen von Schale und Kern des Getreides zu retten verstanden.

* Eine angenehme Art, kritische Besprechungen zu belohnen, scheint der Cirkus Krembser zu haben. Aus Kassel wird über ein Attentat auf einen Zeitungsredakteur Folgendes mitgetheilt: „Die „Hess. Morgenzeitung" hatte aus der Feder ihres Verlegers und Redakteurs Gosewisch einen Artikel über den Cirkus Krembser gebracht, worin Verschiedenes bemängelt wurde. Als nun am nächsten Abende Gosewisch im Cirkus auf Grund des ihm zugesandten Redaktionsbillets Platz genommen hatte, wurde er auf den Korridor gerufen, weil ein Herr ihn zu sprechen wünsche. Draußen harrte Mr. Mocomo, der Löwenbändiger, welcher Herrn Gosewisch in das Kassenzimmer hinein komplimentirte, wo noch weitere drei Cirkusmitglieder anwesend waren. Ueber die nun hier vorgekommene Scene macht Gosewisch in einem längeren Artikel in der „Morgenzeitung" sehr ausführlich Mittheilung. Nach der eigenen Darstellung wurde Gosewisch zuerst über den Artikel in brutaler Weise zur Rede gestellt, trotzdem er jede gehässige Absicht sofort entschieden in Abrede stellte; darauf erschien auch die Frau Direktor Krembser und überhäufte den Redakteur mit groben Schmähreden. Als G. nochmals den Versuch machte, sich zu vertheidigen, wurde er von dem Schulreiter Paul im Rücken angegriffen. Und nun fielen alle Fünf, unter „persönlicher und thätlicher Aufführung der Frau Direktor" über G. her und mißhandelten ihn in brutaler Weise. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

* Eine eigenthümliche Angelegenheit beschäftigte jüngst das Dortmunder Schöffengericht. Ein Vater bestrafte eines Tages seinen widerspenstigen Sohn nachdrücklich. Der Knabe erhob bei der Züchtigung ein großes Geschrei, welches durch das Rufen der Mutter, welche glaubte, der Schlingel könnte zu viel bekommen, verstärkt wurde. Der Mann hat nun wegen Verübung ruhestörenden Lärmens fünf Mark zu zahlen.

A. Lewinsohn

Annenstraße 19, gegenüber der Hof- und Bäckermühle, Annenstraße 19.

Aeltestes und größtes

Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin.

Mein Lager in

Herren-, Jünglings- und Knaben-Paletots, Schuwaloffs, Mänteln und Schlafröcken

hat sich in Folge des lauen Wintergeschäfts derart gehäuft, daß ich mich veranlaßt sehe, um eine Räumung zu ermöglichen, die Preise dieser sämmtlichen Artikel um

20 Proc. herabzusetzen.

In **Winter-Paletot-Stoffen** habe noch bedeutendes Lager und übernehme Bestellungen nach Maß unter weitgehendster Garantie zu den gewöhnlichen Lagerpreisen.

Complete Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, Saccos, Hosen und Westen zu billigsten Preisen.

A. Lewinsohn,

19 Annenstraße 19.

Korbweiden-Versteigerung.

In **Schneider's Restauration**, Friedrichstraße 18 hier, sollen

Donnerstag, 27. November d. J.,

von Vormittags ½10 Uhr an,

die im großen Ostragehege zunächst der Marienbrücke aufbereiteten

87 Langhaufen 1, 2 und 3jährigen Weidenzeehen

gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliches Forstrentamt Dresden,

am 19. November 1890.

Garten.

Pelzwaaren.

G. Probst, Kürschnermstr.,

Scheffelstraße 27 und **Weißeritzstraße 19,**

empfiehlt sein Lager **solider, selbstgefertigter Pelzwaaren** in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Bestellungen und Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.

Hermann Pressel,

Blumenhalle,

König-Johannstr. und gr. Schiessgasse

(frische Binderei). (trockene Binderei),

empfiehlt zum **bevorstehenden Todtenfeste** seine frischen wie trockenen Arrangements, als:

Kränze, Kreuze, Kissen ꝛc.

von den billigsten bis zu den hochfeinsten in guter und geschmackvoller Ausführung.

Bestellungen nach auswärts finden, wie bekannt, ihre prompteste und schnellste Erledigung.

Sehr breite

Woll-Spitzen,

den ganzen Meter nur 5 Pf.

brt. Zwirnspitzen, 1 m 3 „

1 Dtz. Kleider-Knöpfe 7 „

1 Dtz. Hemden-Knöpfe 2 „

1 Loth 6 Tocken **Seide** 23 „

1 St. 10 m **Lamalitze** Knäl 21 „

wegen Aufgabe dieser Artikel.

Holbeinstr. 107, I. **J. Behrendt**

Frischer, grosser

Schellfisch

Pfund 20 Pf.,

bei 40 Pfund nach auswärts

16 Pf.

E. Paschky.

Pillnitzerstraße 40,

Wettinerstraße 10,

Bautznerstraße 79.

Groß-Lager und Comptoir:

Güterbahnhofstr. 7.

Fernsprecher 1684.

Eis. Oefen mit Zubehör.

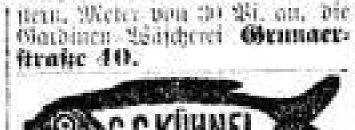
F. Bernh. Lange Amalienstrasse.

1 getragener Damenpelz,

Ripsseide u. Feeh, und ein groß. **Iltismuff**, sowie ein **Fahrstuhl** preiswerth zu verkaufen Töpferstraße 11, 1. Etage.

Gardinen

in engl. Tüll, weiß u. crêm, verk. zu den denkbar bill. Preisen in einer Auswahl von ca. 100 Mustern, Meter von 30 Pf. an, die Gardinen-Wäscherei **Grunaerstraße 40.**



17 Webergasse, früher 9.

Heute Abend 8 Uhr eintreffend:

Schellfisch,

à Pfund 25 Pf.

Freitag früh 7—8 Uhr ist mein Geschäft geöffnet.

C. G. Kühnel.

Buckskin-Rester,

verwendbar zu **Knaben-Anzügen**, sehr billig.

Kleine Rester,

50—75 Ctm. lang, 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pf.

Schwarze Cachemirrester,

zu **Röcken** u. **Kleidern** ausreichend, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tuch-Niederlage Grunaerstrasse 5. I. Etage.

Viele wollene u. Seidenkleider sind ganz bill. zu verkaufen kleine Plauenschegasse 31, part.

Conserven.

Essig-, Pfeffer-, Salz- und **Senf-Gurken, grüne Schnitt-Bohnen, Perlzwiebeln etc.** empfiehlt in Oxhoften und ausgepackt. Preisliste gratis und franco.

G. L. Luther. Quedlinburg am Harz.

Gelegenheits-Kauf.

Wegen Mangels an Platz sind billig zu verkaufen kleine Hochstämme, Spalierobst, kleine und große Pyramiden, nur gute Sorten, Reugrana, Hofmannstr. 36.

Normal-Hemden

Mk. 1,10, 1,25-2,00.

Nr. 3, 4, 5, 6, 7

für Herrengrössen.

Theodor Schelle, 27 Landhausstr. 27.

Locomobile!

Zu verkaufen ist eine gebrauchte, aber sehr gut erhaltene 6-Pferd. stationäre Locomobile mit liegend. ausziehbarem Röhrenkessel von 11,6 qm. Heizfläche u. 5½ Atm. Ueberdruck mit compl. Armatur u. Garnitur, völlig neue Schmodbüchse u. 2 gesetzl. Speisepumpen. Ein neuer Schornstein von 6 m. Höhe u. 270 mm. Dchm. Eine neue Bauwinde mit Frictionskuppelung, doppelt. Vorgelege für Lasten bis 30 Ctr. nebst einem drehbaren Auslegekrahn, ganz in Eisen ausgeführt, 4 starke Transportachsen mit Horizontalschrauben auf Eisenbahnschienen lauf., mit Lagern u. Befestigungsbolzen. Die Locomobile verwendbar eignet sich zum Aufstellen v. Erdwinden sowie Baumaterialien aller Art u. kann bei Wasserbauten zum Pulsometer-Betrieb verwendet werden. Anzusehen v. 8—12 Uhr Vorm. im Grundstück Ostra-Allee 24 (ehemal. Mar. Palais) in Dresden. Gebote in Dresden, König Johann-Str. 2, 2. abzugeb.

Ein Posten Filz-Rester,

zum Besticken, in verschiedenen Farben, billig abzugeben. **W. Kelling**, Färberei, Rosmaringasse, Ecke Schloßstraße.

Patente

seit 1877

Otto Wolff, Patent-Anwalt

DRESDEN, Schlossstrasse 18

Marken- & Musterschutz.

1 echte Nußbaumgarnitur,

mit rother Seide bezogen, höchst elegant, bill. zu verkaufen König-Johannstraße 7, 3.

Niederlage

Holsteiner Butter,

Pfd. 90, 100, 115, 130 Pfg., bei **Dorschan**, Freibergerpl. 23.

Puppen-Doktor.

Meine werthen, mich seit vielen Jahren mit Patienten versehenden Kunden mache darauf aufmerksam, daß sich neuerdings ein Doppelgänger zeigt, der mir wie ein Echo jedes Wort der Annonce nachäfft, nur die Adresse verwechselt. Ich bitte, sich durch diese Verwechselung nicht täuschen zu lassen, der rechte Doktor wohnt in der Puppenfabrik **Altmarkt 5**. Mein Concurrent scheint nicht im Stande, sich selbst eine Annonce machen zu können. — Das Publikum möge bedenken, daß Einer, der verwechselt, kein guter Doktor sein kann.

Yokohama-Hahn,

rothbraun, gestattelt und rasserein, zu kaufen gesucht. Preisangaben beliebe man unter **A. 4** Postamt **Muldenhütte** lag. niederzul.

Waschmaschinen (auch zum Verleihen).

F. Bernh. Lange Amalienstrasse.

Rohr.

Stangen- und Flechtrohr in großer Auswahl empfehlen zu billigen Preisen **Gebrüder Gaul**, Annenstraße.

Fabriklager aller Sorten **Margarine**, Pfd. 50, 60, 70, 80 Pf., im Ganzen Fabrikpreise.

Dorschan, Freibergerplatz 23.

Polster-Möbel,

selbstgefertigt, unter mehrjähriger Garantie, als:

Federmatratzen	18	M.
Sophas in all. Bezüg.	33	„
Schlafsophas m. Matr.	65	„
Rips-Garnituren	90	„
Plüsch-Garnituren	150	„
Alle Sorten Bettstellen,		
Säulen-Sophas	75	„

Aufpolsterung aller Art.

gebr. Möbel werden eingetauscht.

König-Johannstr. 7, 3. nahe Altmarkt.

Voigt. Tapezier.

Echt persische Teppiche,

1 Afghanistan, groß, 1 Mekka, 1 Kasak und 1 deutscher, Alles in bestem Zustande, sind zu verkaufen. Zu bes. v. 9—11 u. 2—3. **Julius Wolf, Strehlenerstr. 48, I. Et.**

Hohes Pianino,

renom. Fabrik, sehr billig, auch auf Ratenzahlung, zu verkaufen. **Galeriestr. 9, 2.**

Kleiner Flügel

für 80 Mark.

Pianoforte

für 60 Mark.

beide sehr gut erhalten, **zu verkaufen** Galeriestraße 9, 2.

Weinflaschen

circa 1000 Stück sind abzugeben Obergraben 2 parterre.

Ein junger, weißer, gelehriger **Spitz ist zu verkaufen** Pfotenhauerstraße 12, 2. **rechts**.